

Info Bereitschaft:

Nach dem NBrSchG sind Landkreise mit über 60 Ortsfeuerwehren verpflichtet, Brandschutzabschnitte zu bilden.

Brandschutzabschnitt Ost:

Edemissen, Wendeburg, Vechelde

Brandschutzabschnitt West:

Hohenhameln, Ilsede, Lahstedt, Lengede, Peine

Das NBrSchG schreibt weiterhin vor, in jedem Brandschutzabschnitt eine Kreisfeuerwehrebereitschaft aufzustellen, in unserem Landkreis sind daher 2 Kreisfeuerwehrebereitschaften aufgestellt.

Ein Erlass des MI v. 01.03.2004 regelt hier die landeseinheitlichen Vorgaben und Leistungsmerkmale, die an die jeweiligen Fachzüge zu stellen sind, wobei sich die Fahrzeugausstattung allerdings nur nach den im LK vorhandenen Fahrzeugen richten kann.

Jede unserer Bereitschaften besteht aus folgenden Einheiten:

1 Führungseinheit	(Führungsstaffel)
1 FZ „Wasserförderung“	2.500 m B-Leitung
1 FZ „Wassertransport“	10.000 Ltr. Wasser
1 FZ „Technische Hilfe“	Durchführung TH größeren Umfangs
1 FZ „Personalreserve“	Zuführung v. Einsatzkräften, Ablösung, AGT, Evakuierung, usw.

Jede unserer Kreisfeuerwehrebereitschaften hat eine Gesamtstärke von 110 bzw. 119 Einsatzkräften.

Zur Bekämpfung großflächiger Waldbrände wurde aus den Fachzügen beider Bereitschaften folgende Sondereinheit zusammengestellt; diese besteht aus

- 1 Führungsstaffel
- 2 FZ „Wassertransport“ (aus der Ost- und Westbereitschaft)
- 1 FZ „Wasserförderung“ (aus der Westbereitschaft)
- 1 FZ „Personalreserve“ (aus der Ost-Bereitschaft)

Zusätzlich wird bei allen Einsätzen der Bereitschaft unser ELW 2 mitgeführt, der die Einsatzführung erleichtert und die gesamte Einsatzdokumentation übernimmt.

Weiterhin werden nach Bedarf auch weitere Fahrzeuge mitgeführt (z.B. LKW) um zusätzliches Material zu transportieren.

Hochwassereinsatz 2013:

In diesem Jahr mussten wir wieder ein „Jahrhunderthochwasser“ erleben, was auch den Einsatz unserer Kreisfeuerwehrebereitschaften erforderte.

In den ersten Lagemeldungen am 03.06.13 war absehbar, dass sich die Lage an der Elbe zuspitzen würde. Erste Prognosen sagten einen Anstieg über die Werte des letzten Hochwassers 2011 und ein längeres Anhalten des Hochwasserscheitels voraus.

Ab 04.06.13 war die Kreisfeuerwehrbereitschaft Hannover mit einer TEL bereits in Magdeburg im Einsatz.

Sachsen und Thüringen hatten zu diesem Zeitpunkt ebenfalls schon Kräfte aus anderen Bundesländern angefordert.

Da die Meldestufe ab 08./09.06.13 im Bereich Hitzacker und Lüneburg erwartet wurde, wurde von der PD Braunschweig vorsorglich -für den Fall einer Anforderung aus LG- die Reihenfolge der am nächsten liegenden Landkreise bereits festgelegt:

Gifhorn, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel, Goslar.

Zwischenzeitlich wurden -abweichend von vorherigen Planungen der PD Braunschweig- dem Land Sachsen Anhalt Kreisfeuerwehrbereitschaften aus dem Bereich der PD BS angeboten.

Am 04.06.13 wurde dann u.a. auch im LK Lüchow-Dannenberg und im LK Lüneburg der Katastrophenfall festgestellt.

Zwischenzeitlich waren dann auch die Bereitschaften aus Gifhorn und Helmstedt unterwegs und wir rechneten jederzeit mit einem Einsatzbefehl.

Im Vorfeld war in versch. Gesprächen zwischen Kreisbrandmeister, Abschnittsleitern und den Bereitschaftsführern festgelegt, dass bei einer Anforderung zuerst die Ost-Bereitschaft zum Einsatz kommt, da der Abschnitt West am 08.06.13 seine Abschnittswettbewerbe plante.

Chronologie unseres Einsatzes:

Nach einer fernmündlichen Vorankündigung folgte dann am Donnerstag, den 06.06.13 erwartungsgemäß eine Anforderung über die PD Braunschweig.

Die anfordernde Stelle war die Kats-Behörde des LK Lüneburg.

Unser Einsatzauftrag lautete u.a.: Einheiten und Gerät zum Befüllen und Verbau von Sandsäcken zur Deichsicherung im Amt Neuhaus.

Eine Versorgungskomponente zur Versorgung der eigenen Kräfte sollte mitgeführt werden.

In diesem Einsatzauftrag war festgelegt, dass wir am Sonnabend, den 08.06.13 um 06:00 Uhr am Einsatzort (FGH Neuhaus) mit unserer Bereitschaft eintreffen sollten.

Die verbleibende Zeit wurde von unseren Einsatzkräften genutzt, um mit ihren Arbeitgebern die Freistellung zu klären und auch das DRK bekam ausreichend Zeit die nötige Verpflegung einzukaufen.

Am darauf folgenden Tag (Freitag) wurde die Anforderung nach Lüneburg in das Amt Neuhaus durch die PD Lüneburg wieder aufgehoben, bzw. zurückgenommen.

Für uns war trotz umfangreicher Vorbereitungen dieser Einsatz erstmal erledigt.

Am Abend des gleichen Tages erhielt ich von der PD Braunschweig um ca. 22:45 Uhr einen Anruf, in dem mir eine Anforderung aus Magdeburg mitgeteilt wurde. Der Abmarsch sollte sofort in das Einsatzgebiet Magdeburg erfolgen.

Die Anforderung der PD Braunschweig wurde dann schriftlich per Mail nachgereicht. Die Einsatzdauer war bis zum 14.06.13 festgesetzt und die Ablösung sollte eigenständig organisiert werden.

Im weiteren Anforderungsprofil waren gleiche Anforderungen genannt wie vorher in Lüneburg mit dem jetzigen Zusatz der Deichverteidigung. Die Verpflegungseinheit des DRK wurde über den bevorstehenden Einsatz sofort in Kenntnis gesetzt.

Da wir auf unsere Vorplanung zurückgreifen konnten, habe ich die gesamte Kreisfeuerwehrbereitschaft Ost gegen ca. 23:00 Uhr über Sirene alarmieren lassen. Sammelplatz der gesamten Bereitschaft war das Gelände der FTZ und der geschlossene Abmarsch aller Einheiten wurde auf 01:00 Uhr (Sonntagabend) festgelegt. Den Einsatzkräften wurde durch diese 2-stündige Vorbereitungszeit noch die Möglichkeit gegeben, Hygieneartikel, Schlafsäcke oder zusätzliche Verpflegung für ihren mehrtägigen Einsatz einzupacken.

Kurz nach 01:00 Uhr rollt dann die komplette Kreisfeuerwehrbereitschaft Ost mit 22 Feuerwehrfahrzeugen und 126 (einschl. 5 DRK) Einsatzkräften von Hof der FTZ in das Einsatzgebiet Magdeburg; um 03:30 Uhr traf die komplette Kreisfeuerwehrbereitschaft-Ost dann im Schadengebiet Magdeburg ein.

Neben versch. Einsatzstellen wurden unsere Kräfte auch im Bereich des Umspannwerkes Rotensee eingesetzt, welches ein Großteil von Magdeburg und die Pumpen in den Hafenanlagen mit Strom versorgten.

Am nachfolgenden Wochenende wurde dann die Ablösung für die im Einsatz befindliche Ost-Bereitschaft organisiert. Auch dazu waren im Vorfeld bereits Vorplanungen durchgeführt worden.

Für Montag, den 10.06.13 war die Ablösung durch die Bereitschaft-West geplant. Die dazugehörigen Einheiten sammelten sich um 12:00 Uhr wieder auf dem Sammelplatz FTZ.

Um 12:50 Uhr rückte die Kreisfeuerwehrbereitschaft West als geschlossener Verband mit 21 Fahrzeugen und 121 Einsatzkräften in das Schadensgebiet Magdeburg ab, um die Kreisfeuerwehrbereitschaft Ost abzulösen.

Nachdem dann von der Bereitschaft West die Einsatzstelle von der Bereitschaft Ost übernommen wurde, trat die Bereitschaft Ost dann den Heimweg an und erreichte in den Abendstunden gegen 22:00 Uhr die Heimatstandorte.

Nach Aussage aller Beteiligten waren die Einsatzabläufe der einzelnen Bereitschaften sehr gegensätzlich; während die Bereitschaft Ost sinnvolle und nach eigenem Empfinden wirkungsvolle Einsatzbefehle abarbeiten musste, hatte sich die Schadenslage beim Eintreffen der Bereitschaft West soweit entspannt, dass sich die Einsätze der Bereitschaft West größtenteils auf „Abwarten“ oder einzelne Sicherungsmaßnahmen im Schadensgebiet beschränkte.

Trotz dieser Umstände wurde unsere Bereitschaft West wegen sehr langsam fallender Pegelstände erst in den Abendstunden am Mittwoch, den 12.06.13 aus dem Schadengebiet Magdeburg aus diesem Einsatz entlassen.

Um ca. 22:00 Uhr hatten die Einsatzkräfte ihre Heimatstandorte dann wieder erreicht.

Zusammenfassung:

Die gesamten Erfahrungen aller eingesetzten Bereitschaften in den unterschiedlichen Einsatzgebieten werden zusammengetragen und über die PDs an das MI weitergegeben. Hier sollen dann alle Erfahrungen (positiv wie negativ) gesammelt werden, um die Zusammenarbeit mehrerer Einheiten von unterschiedlichen Organisationen zu verbessern.

Auch unsere Einsatzkräfte, die zum ersten Mal mit der Bereitschaft im Einsatz sind, lernen sehr schnell die Unterschiede zwischen einem örtlichen Einsatz mit der eigenen Ortsfeuerwehr und einem Einsatz mit der Kreisfeuerwehrebereitschaft kennen. Die gewohnten Annehmlichkeiten aus der häuslichen Umgebung kann man hierbei nicht erwarten.

Regelmäßige Essenszeiten, angenehmen Schlafkomfort, reguläre Pausenzeiten oder die ständige Verfügbarkeit einer warmen Dusche sind Dinge, auf die ich beim Einsatzdienst mit der Bereitschaft eventuell verzichten muss.

Der Schlafkomfort wird sich allerdings künftig für unsere Einsatzkräfte wesentlich verbessern, da unsere LK-Verwaltung für die kommenden Jahre die Beschaffung von 150 Feldbetten zugesagt hat.

Unseren Einsatzkräften wurde für ihren Einsatz in Magdeburg auf vielfache Art für ihren nicht immer leichten Einsatzdienst gedankt. Persönliche Dankschreiben des OB von Magdeburg oder Dankschreiben von Firmen, deren Existenz vom Hochwasser bedroht war, wurden an unsere Einsatzkräfte weitergeleitet.

Auch unser Landrat hat es sich nicht nehmen lassen, allen Einsatzkräften bei einem Empfang persönlich zu danken.

Ich kann hier versichern, dass unsere Einsatzkräfte alle an sie gestellten Herausforderungen annehmen und trotz gewisser persönlicher Einschränkungen motiviert ihren Dienst in der Kreisfeuerwehrebereitschaft versehen.

(es gilt das gesprochene Wort)

Lothar Gödecke
Kreisbrandmeister